

zwar jede für sich, vorgenommen. Bei dem engen Zueinandergreifen der einzelnen Wissenschaftsgebiete ist eine reinliche Scheidung manchmal nicht einfach und leicht, wie wir bereits oben ausgeführt haben. Das Ordnen erfordert neben Gründlichkeit ein genaues Vertrautsein mit dem System in allen Eigenheiten und Gliederungen. Um nun die Einheitlichkeit der Einteilung zu bewahren, ist dort, wo sich Grenzgebiete der einzelnen Wissenschaften berühren, darauf zu achten, daß Gleichgeartetes unbedingt stets an einem Platze zu finden ist. Nur so läßt sich vermeiden, daß Zusammengehöriges an verschiedenen Stellen untergebracht wird.

Wie wir in vorstehenden Ausführungen gesehen haben, gewährt uns der systematische Katalog einen sicheren und raschen Überblick über die auf größere und kleinere Wissenschaftsgebiete verteilten Bücher, die uns das Autorenverzeichnis des *DBW.* nennt. Das Schlagwortregister, das in nachfolgenden Zeilen behandelt werden soll, gibt uns dagegen die Literatur an, die nur einen einzelnen engbegrenzten Gegenstandsbegriff zum Thema hat, wobei die Gegenstände einfach in abecelicher Anordnung aneinandergereiht sind. Die unter einen einzelnen Begriff fallenden Bücher können wir schließlich auch mit Hilfe des systematischen Katalogs feststellen, dürfte vielleicht als Einwand erhoben werden. Wenn dies auch richtig ist, so muß doch dabei stets eine genaue Bekanntschaft mit dem System vorhanden sein. Es muß also jeder Benutzer eines systematischen Katalogs sich erst in die angewandte Einteilung vertiefen und sie dem Gedächtnis genau einprägen. Der größte Teil der Buchhändler, namentlich der vielbeschäftigte Sortimenter, wird wohl kaum Zeit und Muße finden, sich ein inniges Vertrautsein mit einem wissenschaftlichen System anzueignen. Um nun Rücksicht auf die Benutzer zu nehmen, ließe sich zum systematischen Katalog ein allgemeines Sachverzeichnis anfertigen. Während uns der Schlagwortkatalog sofort die gleichartige Literatur über einen einzelnen Gegenstand nennt, würde uns das Sachverzeichnis nur auf die Stelle hinweisen, wo wir das Gesuchte finden können.

Mehr und mehr spezialisiert sich die Wissenschaft, so daß es selbst für den Fachwissenschaftler immer schwerer wird, sich in der überreichen Bücherproduktion zurechtzufinden, obwohl er in den Fachzeitschriften und den verschiedenen Spezialbibliographien Beratung für seine literarischen Bedürfnisse findet. Wenn auch ein systematischer Katalog eine bessere Übersicht über ein ganzes Wissenschaftsgebiet gewährt, so bietet das Schlagwortverzeichnis dafür den Vorteil, die einunddenselben, allerdings nur eng begrenzten Gegenstandsbegriff behandelnden Schriften bei einander zu finden. Selbst wenn der systematische Katalog in noch so viel Abteilungen und Unterabteilungen zerlegt ist, wird sich doch nie eine so weit gehende Einteilung erreichen lassen, daß sich dadurch alle Gegenstände der wissenschaftlichen Einzelforschung, sofern sie durch die Verlagstätigkeit des deutschen Buchhandels als selbständige Bücher auf den Markt kommen, durch übersichtliche Einordnung sofort auffinden lassen. Sollte aus diesen Gründen ein systemloser Schlagwortkatalog, der nur einzelne Gegenstandsbegriffe abecelich aneinanderreihet und hierbei die betreffende Literatur nach Verfassern geordnet nennt, für unsere Zwecke sich nicht eher empfehlen als ein nach Wissenschaften eingeteiltes Verzeichnis, dessen System man genau kennen muß?

Für die Bearbeitung eines Schlagwortkatalogs ist stets an dem obersten Grundsatz festzuhalten, daß nur der engste, aus dem Inhalt der Bücher sich ergebende Begriff, also nie ein übergeordneter Begriff zum Schlagwort erhoben werden darf. Denn ein Schlagwortkatalog soll nur die Bücher nach dem Inhalt abecelich ordnen. Wenn ein derartiger Katalog in bezug auf Übersichtlichkeit über ein ganzes Wissenschaftsgebiet auch nie einen systematischen Katalog erreichen wird, so bietet ersterer uns Buchhändlern doch andere, wertvollere Vorteile. Nur müssen wir stets bedenken, daß ein Schlagwortverzeichnis die Gegenstandsbegriffe einfach dem *Abc* nach aneinanderfügt und nicht die übersichtliche Zusammenstellung und feingliedrige Einteilung der Systematik kennt. In den von der Bibliographischen Abteilung in Vorschlag gebrachten Bearbeitungsregeln

(vgl. *Bbl.* Nr. 173), auf die wir nicht näher eingehen wollen, wird betont, daß eine Schrift unter allen vorhandenen Gegenstandsbegriffen, die sich aus dem Inhalt ergeben, aufzuführen ist. Diese für die Zwecke des Buchhandels berechnete Forderung läßt sich nur bei einem zeitlich beschränkten Nachschlagewerk, wie wir es in unserem *DBW.* besitzen, durchführen. Sind alle Gegenstandsbegriffe zu gleichwertigen Schlagworten gemacht, so werden auch alle gesuchten Bücher sicher gefunden. Es kann allerdings der Fall eintreten, daß ein Buchtitel dadurch an mehr als einer Stelle zu finden ist. Dies scheint uns aber eher ein Vorteil als ein Nachteil zu sein, da dadurch die rascheste Orientierung gewährleistet ist. Wenn auch zugegeben werden soll, daß ein Schlagwortkatalog Begriffe, die sachlich eng zusammengehören, der abecelichen Anordnung zuliebe trennen muß, so bereint er dafür wieder an anderer Stelle Begriffe, die sich auf ein Volk, ein Land, einen Ort oder eine Person beziehen.

Für den Buchhandel hatten wir bis 1912 ein allerdings sehr grob gegliedertes systematisches Verzeichnis zu den Hinrichsschen Halbjahreskatalogen, das die Hinrichssche Katalogabteilung zusammenstellte. Wie wir den oben mehrfach erwähnten Ausführungen der Bibliographischen Abteilung entnehmen können, wäre vielleicht eine gründliche Durchsicht jeder einzelnen Disziplin und eine Umarbeitung für den Buchhandel von Nutzen. Wie der Schlagwortkatalog Begriffe bereint, die im Hinrichsschen systematischen Verzeichnis getrennt wurden, das sehen wir am besten an der Hand von Beispielen, die zu einer Person und einem Land in Beziehung stehen. Wir wählen einige Büchertitel des Jahres 1909 aus der Literatur über Belgien und über Bismarck. Die getroffene Auswahl ist hierbei eine rein willkürliche. Es soll durch Erwähnung der untenstehenden Titel den Büchern keine Wertmarke aufgedrückt werden. Ebenso wenig wird über Bücher ähnlichen Inhalts durch das Nichterwähnen eine abfällige Kritik damit zum Ausdruck gebracht. Wir ordnen uns die gewählten Titel, indem wir der Hinrichsschen Einteilung nach Wissenschaften folgen, ohne auf deren Mängel eingehen zu wollen, und erhalten so nachstehendes systematisches Verzeichnis:

- I. Allgemeines.
 1. Allgemeine Bibliographie, Bibliothekswesen. Singer, Bismarck in der Literatur.
- II. Theologie.
 4. Systematische Theologie. Dogmatik, Ethik, Apologetik, Religionsphilosophie, Religionswissenschaft, Symbolik, Polemik, Irenik. Glaser, Bismarcks Stellung zum Christentum.
- III. Rechts- und Staatswissenschaft.
 2. Kirchenrecht, Privatrecht, Prozeß, Staatsrecht, Strafrecht. Errera, Das Staatsrecht des Königr. Belgien.
 3. Handelsrecht, Seerecht, Wechselrecht und Patentwesen. Hennebicq u. Coermann, Handelsrecht, Wechselrecht, Konkursrecht und Seerecht Belgiens und des Kongostaats.
 5. Verwaltung.
 - a) Allgemeines, Finanz-, Steuer-, Zoll-, Versicherungs-, Konsulatswesen. Großmann, Brees u. Schachner, Gemeindebetriebe in der Schweiz, in Belgien und in Australien.
 6. Volkswirtschaft, Sozialwissenschaft, Frauenfrage. Frost, Agrarverfassung, Handelspolitik und Arbeiterfrage in Holland und Belgien.
 7. Innere und äußere Politik, politische Tagesfragen. Reventlow, Was würde Bismarck sagen:?
- VIII. Sprach- und Literaturwissenschaft.
 5. Romanische Sprachen und Literaturen.
 - a) Französisch. Effer, Beiträge zur Geschichte der französischen Literatur in Belgien.
- IX. Geschichte.
 3. Mittlere und neuere Geschichte. Rohut, Bismarck in seinen Beziehungen zu Württemberg und zu württembergischen Staatsmännern.
 6. Biographien, Memoiren, Briefwechsel. Schmidt-Hennigler, Bismarck-Anekdoten.